

Sachdokumentation:

Signatur: DS 2985

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2985



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Naturschutzorganisationen unterstützen Vorhaben im Parlament zum Jagdgesetz

Pro Natura, BirdLife Schweiz, WWF Schweiz, Gruppe Wolf Schweiz und Zooschweiz haben immer betont, dass das Nein zum Jagdgesetz den Weg frei macht für eine bessere Lösung. Die Naturschutzorganisationen haben das Ziel, rasch eine neue Revision des Jagd- und Schutzgesetzes anzustossen. Im Hinblick auf die nächste Alpsaison wollen sie zudem Sofortmassnahmen beim Herdenschutz erreichen: Damit die Bevölkerung im Berggebiet sieht, dass ihre Anliegen aufgenommen werden.

Grundsätzliche Stossrichtung

Fortschritte beim Schutz wildlebender Tiere, Verbesserungen beim Schutz vor Wolfsrissen für die Alpsaison 2021 und ein für alle nachhaltiges Wolfsmanagement sind nur zu erreichen, wenn die Revision des JSG jetzt neu angepackt wird und gleichzeitig wirksame kurzfristige Massnahmen beschlossen werden. Die Naturschutzorganisation begrüßen, dass zahlreiche Vorstösse im Parlament genau in diese Richtung zeigen. Die Organisationen würden sich freuen, den vorgespurten Weg jetzt zusammen mit Bauern-, Berggebiets-, Forst- und Jagdorganisationen gemeinsam konkret zu gestalten. Nur so können im Parlament die entsprechenden Mehrheiten geschaffen werden.

Stellungnahme zu aktuellen Vorhaben des Parlaments

In den letzten Wochen ist das Parlament aktiv geworden für eine neue, ausgewogene Revision des Jagdgesetzes und für Sofortmassnahmen.

Parlamentarische Initiative 20.482 UREK-N

Die Umweltkommission des Nationalrats hat am 17.11.2020 die **parlamentarische Initiative 20.482** beschlossen für ein ausgewogenes Jagdgesetz mit folgenden Eckpunkten:

- Eine pragmatische Regulation von Wölfen mit Stärkung des Herdenschutzes und weiteren Massnahmen für das Zusammenleben von Wolf und Mensch.
- Wirksamer Schutz von bedrohten Tierarten.
- Stärkung der Biodiversität, insbesondere im Zusammenhang mit Wildtierkorridoren und Wildschutzgebieten.

Die Naturschutzorganisationen begrüßen ein solches Gesamtpaket für eine neue Gesetzesrevision. Im Rahmen eines solchen Gesamtpakets für die Wildtiere und die Biodiversität sind sie bereit, über eine vereinfachte Regulierung des Wolfes und nur des Wolfes zu diskutieren, wenn klare sichernde Bedingungen die Erhaltung der regionalen Wolfsbestände garantieren.

Motion 20.4340 UREK-N

Im Weiteren hat die Kommission die **Motion 20.4340** beschlossen. Der Bundesrat wird beauftragt, den Handlungsspielraum innerhalb des geltenden Jagdgesetzes auszunutzen und durch Anpassungen auf Verordnungsstufe und der Ausführungsbestimmungen die Voraussetzungen zu schaffen für eine geregelte Koexistenz zwischen Menschen, Grossraubtieren und Nutztieren. So sind die Schwellenwerte für die Regulierung von Wölfen herabzusetzen und neue Schwellenwerte für Risse an Equiden und Grossvieh zu bestimmen. Zudem soll der Bundesrat Massnahmen für die Verstärkung und Ausweitung des Herdenschutzes treffen, namentlich auf Alp-, Heim- und Vorweiden sowie für Equiden und Grossvieh. Die Ausführungsbestimmungen müssen auch so angepasst werden, dass eine Gewöhnung an oder Gefährdung von Menschen durch den Wolf oder Wolfsrudel zu jedem Zeitpunkt ausgeschlossen werden kann.

Die Naturschutzorganisationen unterstützen die Motion insbesondere Sofortmassnahmen im Bereich Behirtung und Herdenschutz. Diesem Ziel dienen weitere Vorstösse und Anträge im Parlament.

Vorstösse im Nationalrat aus der Sondersession Oktober 2020

In der Sondersession vom Oktober 2020 fordert Nationalrat Nik Gugger in seiner **Motion 20.4323**, eine Ausweitung an der Beteiligung des Bundes an der Entschädigung von Schäden durch Grosse Beutegreifer (Wolf etc.) vorzunehmen, wenn Angriffe auf geschützte Herden erfolgten und Nutztiere verletzt oder vermisst wurden oder abgestürzt sind.

Nationalrätin Ursula Schneider Schüttel fordert gleichzeitig in ihrem **Postulat 20.4309**, die Liste der anerkannten und geförderten Herdenschutzhunderassen zu erweitern, damit eine bessere Verfügbarkeit von einsatzbereiten anerkannten Herdenschutzhunden aus Arbeitslinien gewährleistet werden kann.

Die Naturschutzorganisationen unterstützen diese beiden Vorstösse.

Anträge der Finanzkommission-N

Auch in der Finanzkommission waren ein verstärkter Herdenschutz bzw. eine verbesserte Behirtung ein Thema. Beim BAFU hat die **Finanzkommission unter „Wildtiere, Jagd und Fischerei“** eine Erhöhung des Kredits um 0,5 Mio Franken beschlossen für verstärkten Unterstützung des Herdenschutzes. Diesem steht ein Minderheitsantrag auf keine Erhöhung gegenüber.

Die Naturschutzorganisationen unterstützen den Mehrheitsantrag der Finanzkommission.

Bei den **Direktzahlungen Landwirtschaft** gibt es den Minderheitsantrag I Schneider Schüttel für zusätzliche Mittel in der Höhe von 1,8 Mio Franken sind für Sömmerungsbeiträge an die nachhaltige Schafalping (Kulturlandschaftsbeiträge).

Die Naturschutzorganisationen unterstützen diesen Minderheitsantrag und erwarten, dass auch der Ständerat einen verstärkten Herdenschutz und eine verbesserte Behirtung unterstützt.

Gesprächsangebot

Zusätzlich zu diesen Empfehlungen zu Vorstößen und Anträgen im Parlament sind die Naturschutzorganisationen das Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern aller Verbände, die an einer konstruktiven Mitarbeit interessiert sind, zu suchen.

26.11.2020